



**Graduiertenschule
für Ost- und
Südosteuropastudien**

NEWSLETTER NR. 1 — WINTERSEMESTER 2013/14



DAS ERSTE JAHR

Editorial

Am 15. Juni 2012 wurde sie vom Bewilligungsausschuss genehmigt und im November 2012 startete sie mit der Aufnahme von zehn Promovierenden und vier Postdoktorand/inn/en ihr Programm: die Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien, die gemeinsam von der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Universität Regensburg beantragt worden ist. Diese Graduiertenschule ist die einzige Einrichtung der Exzellenzinitiative im Bereich der Ost- und Südosteuropaforschung, und sie weist noch eine weitere Besonderheit auf: Sie verbindet zwei Universitäten in zwei Städten und führt deren Expertisen im Bereich der Ost- und Südosteuropastudien in einem Netzwerk zusammen. Vernetzung ist ein Grundzug der Graduiertenschule: Sie integriert ein breites Fächerspektrum der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften; an ihr beteiligen sich die Bayerische Staatsbibliothek und fünf außeruniversitäre Forschungseinrichtungen der Ost- und Südosteuropaforschung; und sie hat zahlreiche Partnerschaften mit anderen Einrichtungen in Deutschland, dem östlichen Europa und Nordamerika etabliert, die dem Austausch von Wissenschaftler/inn/en und Promovierenden dienen.

Rasch hat sich gezeigt, dass die Graduiertenschule tatsächlich ein *missing link* zwischen den an beiden Standorten gut etablierten Masterstudiengängen einerseits und den Forschungseinrichtungen in Regensburg und München andererseits ist. Die Post-Docs dieser Institute sind wichtige Ratgeber für die Promovierenden; aus den Studiengängen, vor allem dem an beiden Universitäten verankerten Elitestudiengang »Osteuropastudien«, gehen Bewerberinnen und Bewerber für die Graduiertenschule hervor. Die Graduiertenschule zieht zugleich Bewerbungen aus aller Welt an: vor allem von Universitäten aus dem östlichen und südöstlichen Europa, aber auch aus Westeuropa und Nordamerika.

Mittlerweile ist die Graduiertenschule auf 27 Promovierende angewachsen; betreut von den Professor/inn/en und promovierten Mitgliedern der Graduiertenschule forschen sie zu drei großen Themenfeldern:

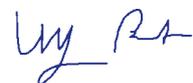
Formen des sozialen und politischen Wandels; Kulturelle und sprachliche Ordnungen; Infrastrukturen, Migrationen und Wissenstransfers. Ziel dabei ist es, durch innovative Fragestellungen und Forschungsstrategien Beiträge zu zentralen Forschungsdebatten in den verschiedenen Disziplinen und zu modernen *Area Studies* zu leisten. Nicht zuletzt soll die Forschung der Graduiertenschule das Verständnis der gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Entwicklungen einer Region fördern, die zentrale politische Herausforderungen für sich selbst, für Europa und für die Welt bereit hält.

Im Mittelpunkt steht das Bestreben, den Promovierenden und Nachwuchswissenschaftler/inn/en optimale Rahmenbedingungen für ihre wissenschaftliche Arbeit zu gewährleisten. Ihrer Qualifikation und Vorbereitung auf eine berufliche Laufbahn – sei es in der Wissenschaft oder in anderen Berufsfeldern – gilt das Hauptaugenmerk der Graduiertenschule. Darüber hinaus verfolgen wir strukturelle Ziele. Ein zentrales Vorhaben ist die Entwicklung einer Regionalwissenschaft, welche die Verflechtungen des (süd-)östlichen Europas mit anderen Regionen der Welt in den Blick nimmt; aus diesem Grund sind Vertreter benachbarter *Area Studies* in die Graduiertenschule integriert und wird eine neue Professur für Russland-Asienstudien etabliert. Ein weiteres Ziel stellt die stärkere Verzahnung der Geistes- und Sozialwissenschaften in der Osteuropaforschung dar. Dem tragen wir u. a. durch die Neueinrichtung zweier Professuren (Politische Ökonomie und Sozialanthropologie) Rechnung. *Last not least* strebt die Graduiertenschule die Integration kunstwissenschaftlicher Projekte in ihren regionalwissenschaftlichen Kontext an.

Im ersten Jahr ihres Bestehens konnte die Graduiertenschule bereits einige zentrale Ziele verwirklichen.



Martin Schulze Wessel



Ulf Brunnbauer

Inhalt

Programm Wintersemester 2013/14 — 3

Aus den Studiengruppen — 4

Mitglieder der aktuellen Studiengruppen — 6

Rückblick — 8

Visiting Fellows — 8

Ausgewählte Gastvorträge — 9

Vorträge im Studienjahr 2012/13 — 10

Veranstaltungen — 11

Publikationen — 14

Monographien und Sammelbände — 14

Aufsätze der Promovierenden — 17

Vorschau — 18

Erste Jahrestagung der GS OSES — 18

Visiting Fellows im Wintersemester 2013/14 — 18

Impressum und Bildnachweis — 19

Programm Wintersemester 2013/14

OKTOBER 2013

MI **Forum**

16 Prof. Dr. Hans-Henning Schröder (SWP, Berlin): **Russland 2013 – Aufbruch in die Vergangenheit?**
18–20 Uhr — Regensburg, WiOS, Landshuter Straße 4, Raum 017 (EG)
Kooperation: IOS, Regensburger-Vorträge

FR **Vortrag / Studiengruppe**

18 Prof. Dr. Tara Zahra (University of Chicago): **Exodus from the East: Emigration from Eastern Europe and the Making of the Free World, 1889–1989**
11–13 Uhr — Regensburg, GS OSES, Landshuter Straße 4, Raum 017 (EG)

Kolloquium

Prof. Dr. Piotr Piotrowski (Universität Poznań): **The Global NETWORK. Approaching Comparative Art History**
14–16 Uhr — Regensburg, GS OSES, Landshuter Straße 4, Raum 017 (EG)

MO **Vortrag / Studiengruppe**

21 Prof. Dr. Ruth Oldenziel (Technische Universität Eindhoven): **Century of Cycling. Path towards Sustainability**
16–17.30 Uhr — München, GS OSES, Maria-Theresia-Straße 21, Bibliothek

DO **Kolloquium**

31 Prof. Dr. Michal Pullmann (Universität Karlova, Prag): **Einstellungen zur Gewalt in der tschechoslowakischen Dissidenz (1969–1989)**
12–15 Uhr — München, Internationales Begegnungszentrum der Wissenschaft e.V., Amalienstraße 38

NOVEMBER 2013

MI **Buchvorstellung / Studiengruppe**

13 Dr. Stephen Brain (Mississippi State University): **Song of the Forest: Russian Forestry and Stalin's Environmentalism**
16–18 Uhr — München, Rachel Carson Center, Leopoldstraße 11a
Kooperation: Rachel Carson Center for Environment and Society

FR **Kolloquium**

15 Prof. Dr. Timothy Snyder (Yale University): **The Destruction of States and the Murder of Jews, 1938–1945**
14–16 Uhr — Regensburg, GS OSES, Landshuter Straße 4, Raum 017 (EG)

MO **Kolloquium**

25 Prof. Dr. Alexander Kamenskii (Higher School of Economics/HSE, Moscow): **What We Know and What We Don't Know about 18th Century Russia**

Prof. Dr. Oleg Budnickii (HSE, Moscow): **Daily Life in the Trenches: Diaries of the Red Army's Jewish Soldiers, 1941–45**

16–18 Uhr — München, Historicum, K001, Schellingstraße 12

Kooperation: Oberseminar Arndt Brendecke, Geschichte der Frühen Neuzeit, Forschungskolloquium, Geschichte Osteuropas und Südosteuropas, LMU

DI **Forum**

26 Prof. Dr. Gábor Attila Tóth (Universität Debrecen): **From a Constitution's Authority to an Authoritarian Constitution? Constitutional Transitions in Hungary 1989–1990 and 2010–2013 in Comparison**

18–20 Uhr — Regensburg, IOR, Landshuter Straße 4, Raum 213 (2. OG)

Kooperation: Institut für Ostrecht (IOR) und Südosteuropa-Gesellschaft

DEZEMBER 2013

FR **Kolloquium**

13 Prof. Dr. Yaron Matras (University of Manchester): **Die Sprache der Roma: Geschichte, Status und Sprachsoziologie**
14–16 Uhr — Regensburg, Senatsaal der Universität Regensburg, Verwaltungsgebäude, Raum 02.25

Begrüßungsfeier

Offizielle Begrüßung des zweiten Jahrgangs der Graduiertenschule
16–19 Uhr — Regensburg, Senatsaal der Universität Regensburg, Verwaltungsgebäude, Raum 02.25

DI **Forum**

17 Mikhail Ryklin (Berlin): **Warlam Schalamow. Ein Kronzeuge aus dem Gulag**

18.30 Uhr — München, GS OSES, Maria-Theresia-Straße 21, Bibliothek

Kooperation: Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde

MI **Vortrag**

18 Michal Pullmann (Karls-Universität, Prag): **Kritik der Gewalt und Konsensstiftung in der Tschechoslowakei 1970–1989**
17–19 Uhr — Regensburg, GS OSES Landshuter Straße 4, Raum 017 (EG)

DO **Kolloquium**

19 Prof. Dr. Joachim Zweynert (Universität Witten/Herdecke): **Economic Ideas and Institutional Change: The Case of the Russian Stabilization Fund**

12–15 Uhr — München, Senatsaal der LMU, Hauptgebäude, Geschwister-Scholl-Platz 1

JANUAR 2014

DI **Forum / Neujahrsempfang der GS**

7 Eric Lohr (American University, Washington): **Russian Citizenship: From Empire to Soviet Union (Buchvorstellung)**

18–20 Uhr — München, GS OSES, Maria-Theresia-Straße 21, Bibliothek

DO **Kolloquium**

16 Prof. Dr. Dirk Uffelmann (Universität Passau): **Gattungen digitaler Erinnerungen**

18–20 Uhr — München, Historicum, K001, Schellingstraße 12

FR **Kolloquium**

31 Prof. Dr. Yfaat Weiss (Hebrew University/Rosenzweig-Minerva Research-Center, Jerusalem): **Von Prag nach Jerusalem. Kulturgüter und Staatswerdung**

14–16 Uhr — Regensburg, GS OSES, Landshuter Straße 4, Raum 017 (EG)

FEBRUAR 2014

MI **Kolloquium**

5 Prof. Dr. Anja Tippner (Universität Hamburg): **Vom Glauben abfallen. Religiöse und politische Figuren in Texten Jiří Weils**

18–20 Uhr — München, Historicum, Schellingstraße 12

Kooperation: Internationales Graduiertenkolleg »Religiöse Kulturen im Europa des 19. und 20. Jahrhunderts«

FR **Studiengruppe / Seminar**

7 Prof. Dr. Julia Matveev (Universität Haifa) und Prof. Dr. Dorothee Gelhard (Universität Regensburg): **Martin Bubers Philosophie des Dialogs und ihre Weiterentwicklung in den literaturtheoretischen Studien von Michail M. Bachtin und Ludwig Strauss**

11–16 Uhr — Regensburg, Tagungsraum der Universität, Vitus-Kapelle, Hinter der Grieb 8 (Altstadt)

Teilnahme nur mit Anmeldung: E-Mail: Dorothee.Gelhard@sprachlit.uni-regensburg.de

Aus den Studiengruppen

Konstruktion, Übersetzung und Entgrenzung in der Kunst und Literatur

Was passiert, wenn zwei oder mehr (Sprach-, Denk-, Kultur-) Systeme aufeinandertreffen und unterschiedliche Kanäle der Kommunikation gebrauchen? Ist der Austausch reziprok oder einseitig? Welcher Raum entsteht in einer solchen Zone des Transfers? (Mary Louise Pratt, *Arts of the Contact Zone*)

Wohin lagern wir den kleinsten gemeinsamen Nenner des Verstehens aus oder ein, sind Zwischenräume eines Textes oder eines Bildes in eine gemeinsame Sprache übersetzbar? Mit welchem Begriff kann man einen solchen Raum denken? (Homi K. Bhaba, *Thought on Third Space*)

Und wenn Sehen Ausdruck seiner strukturalen Bedingungen ist (Jacques Rancière, *Die Aufteilung des Sinnlichen*), wie können wir dann gewährleisten, dass die weißen Flecken im Forschungsgegenstand des Einen ihre Legitimität als Forschungsanlass auch im Sehen des Anderen bewahren? Wo setzt das gegenseitige Verstehen an?

Um die Ausläufer einer Eigen-Fremd-Erfahrung zu untersuchen, muss nicht zwangsläufig ein Kontinent überschritten werden. In unserem Fall entpuppte sich bereits die Studiengruppe als Pratt'sche *Contact Zone* und Laborsituation, über die jeder Gesellschaftsforscher gejubelt hätte. In den beiden vergangenen Semestern hat sich unsere Studiengruppe, bestehend aus sieben Köpfen, vier Disziplinen und fünf Forschungsregionen, zu einem lebendig diskutierenden Forum entwickelt. Die gemeinsam ausgewählten Texte zur Kulturtheorie und politischen Ästhetik wurden fachübergreifend und selbstreflexiv erarbeitet. Dabei war nicht nur Flexibilität im Denken gefordert. Sei es das Bahnabteil des Regio-Express zwischen München und Regensburg, der Seminarraum an der Universität oder ein Lokal im nächtlichen Budapest: der Austausch findet statt (reziprok!), der kleine gemeinsame Nenner wächst und wir sind gespannt, wohin uns das kommende Semester unter der neuen Leitung führen wird. — Patricia Vidović

Wissen – Raum – Umwelt

Die Studiengruppe »Wissen – Raum – Umwelt« hat sich im Wintersemester 2012/13 und im Sommersemester 2013 mit verschiedenen Begriffen rund um das Konzept der Wissensgesellschaft beschäftigt. Basierend auf Texten von Margit Szöllösi-Janze, Jakob Vogel, Veronika Lipphart und Kiran Klaus Patel wurden Konstruktions- und Produktionsformen sowie Ordnungs- und Legitimierungsstrategien von Wissen in historischer Dimension diskutiert. Beispiele der wachsenden Verwissenschaftlichung moderner westlicher Industriegesellschaften dienen zur Verdeutlichung dieser Prozesse.

Ein Höhepunkt war der Vortrag des Umwelthistorikers David Moon (University of York) im

August 2013. In seinem Vortrag theoretisierte er die Frage der Mensch-Umwelt-Beziehung am Beispiel der Urbarmachung der russischen Steppe in Ackerboden.

Im Rahmen der Sommerschule in Budapest hat auf Einladung der Studiengruppe Judit Bodnár (CEU, Department of Sociology and Social Anthropology) über urbane Transformationsprozessen der 1990er Jahre in Budapest gesprochen. Sie wies darauf hin, wie wenig geeignet die Dichotomie Sozialismus versus Kapitalismus ist, um den städtischen Wandel der Region zu erklären und dass sie zu Fehldeutungen führen kann. — Katalin Tóth

Migration, Transfers, Kulturkontakt

Das östliche und südöstliche Europa ist seit den letzten beiden Jahrhunderten von massiven und unterschiedlichen Migrationsprozessen geprägt, durch welche die Region zu einem besonders ergiebigen Untersuchungsgegenstand für die interdisziplinäre Migrations- und Kulturkontaktforschung wird. Der Austausch zwischen Geschichts- und Sprachwissenschaft um dieses gemeinsame Forschungsfeld steht im Mittelpunkt der Studiengruppe »Migration,

Transfers, Kulturkontakt«, in der im Sommersemester 2013 unter Leitung von Ulf Brunnbauer und Björn Hansen vier Doktorandinnen und zwei Postdocs der Graduiertenschule zusammentrafen.

Erste Kurzpräsentationen der eigenen Forschungsprojekte ermöglichten zunächst wechselseitige Einblicke in theoretische und methodische Grundlagen der Kontaktlinguistik und der historischen Migrations- und Diasporaforschung. In gemeinsamer Textdiskus-

sion wurden weitere Schnittstellen der beiden Disziplinen aufgegriffen und so beispielsweise die Frage der Raumkonstruktion in Geschichte und Linguistik kritisch reflektiert.

In ihr zweites Arbeitssemester startete die Studiengruppe im Oktober mit einem Gastvortrag der ameri-

kanischen Osteuropahistorikerin Tara Zahra (University of Chicago), die ihr aktuelles Forschungsvorhaben – eine Jahrhundertgeschichte der Emigration aus Mittel- und Osteuropa in die USA (1889–1989) – zur Diskussion stellte. — Sophie Straube

Kultur, Sinn, Orientierung

Unter der Leitung des Osteuropahistorikers Martin Aust und des Amerikanisten Volker Depkat beschäftigte sich unsere Studiengruppe bisher mit Theorien zur Erinnerungs- und Geschichtskultur, zur Visual History und mit Biographieforschung.

Im Zentrum der gemeinsamen Lektüre und Diskussionen standen zunächst Fragen nach dem Verhältnis zwischen regionalen, nationalen und transnationalen Prozessen von Erinnerungskultur. Die Einbeziehung der Visual History ermöglichte eine Erweiterung der Reflektion um medial vermittelte Geschichtsrepräsentationen. Dabei wurde die Verbindung von Geschichtspolitik und medialen Ausdrucksformen ebenso erörtert, wie die Analyse von Selbst- und Fremdbildern in historischen Sinnbildungsprozessen. Ein Vortrag von Aleida Assmann bot die herausragende Möglichkeit, die in der Studiengruppe formulierten Kritikpunkte

und Potenziale einer transnationalen Forschungsperspektive mit einer Expertin auf diesem Gebiet zu diskutieren. Die Auseinandersetzung mit Biographieforschung stand nur auf den ersten Blick im Kontrast zu den zuvor in der Studiengruppe behandelten Repräsentationen kollektiver Geschichtskultur. Denn die Biographie wird zunehmend mit der Analyse von Kollektivphänomenen verbunden und kann als Beobachtungskategorie und Selbstverständigungsmechanismus von Gesellschaften untersucht werden. Die künftigen Sitzungen der Studiengruppe werden einzelne Promotionsprojekte behandeln, beispielsweise in Bezug auf methodologische Fragen der Imagologie und der Filmanalyse, und die Möglichkeit zur Diskussion individueller Arbeitsschritte bieten. — Julia Kling, Jaqueline Nießer

Assoziierte Studiengruppe

Internationales Graduiertenkolleg »Religiöse Kulturen im Europa des 19. und 20. Jahrhunderts«

Das IGK hat sich in den vergangenen 13 Monaten in mehrfacher Hinsicht erweitert. Bis zum Wintersemester 2013/14 sind neun neue Stipendiatinnen und Stipendiaten aufgenommen worden. Auch die Arbeitsfelder sind um den Schwerpunkt Religion und Demokratie ergänzt worden. Mit der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań hat das IGK außerdem einen neuen Kooperationspartner hinzugewonnen und bereits die diesjährige Sommerschule veranstaltet.

Ein Höhepunkt war die Vorstellung der Reihe »Religiöse Kulturen im Europa der Neuzeit« im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, anlässlich welcher der britische Historiker Hugh McLeod einen Festvortrag hielt. Erschienen sind bisher die Dissertationen von Damien Tricoire über die Entstehung des Marienpatronats im 16. Jahrhundert und von Martina Niedhammer über das jüdische Großbürgertum in Prag 1800–1867.

Internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler versammelte die Konferenz »Jews and Muslims in the Russian Empire and the Soviet Union«, die im Juni unter der Leitung von Michael Brenner und Martin Schulze Wessel in München stattfand.

Im Oktober 2013 haben zwei Stipendiaten der ersten Kohorte ihre Dissertationen eingereicht. Philipp Lenhard hat zu »Vom Blut und Geist – Die Entstehung moderner jüdischer Ethnizität in Frankreich und Deutschland 1782–1848« gearbeitet und Kathrin Linnemann zum »Tod in der Stadt – Alltag und Festkultur im Krakau des 19. Jahrhunderts«. — Kathrin Linnemann

Mitglieder der aktuellen Studiengruppen

Konstruktion, Übersetzung und Entgrenzung in Kunst und Literatur

Leiterinnen: **Burcu Dogramaci**,
Dorothee Gelhard

Annelie Bachmaier

Konzeptionen des Fremden in der russischen Literatur Anfang des 20. Jahrhunderts: Aleksander Grins Reisetexte (Erstbetreuer: Walter Koschmal)

Anna Baumgartner

Die Münchener Polenschule. Exotik, Abenteuer und Orientalismus in der Malerei um Józef Brandt (Erstbetreuerin: Burcu Dogramaci)

Alice Buzdugan

Stadtkultur in »Großrumänien«: Wahrnehmungen und Imaginationen des öffentlichen und privaten Raums im rumänischen und rumänien-deutschen Roman (Erstbetreuerin: Dorothee Gelhard)

Katalin Cseh

Rebellische (Spiel)Räume und Underground-Netzwerke. »Zweite Öffentlichkeit« der ungarischen Avantgarde. (Erstbetreuer: Christopher Balme)

Marija Đokić

Eine Theaterlandschaft für Belgrad (1841 – 1914). Kulturtransfer zwischen osmanischen, serbischen und europäischen Theaterpraktiken (Erstbetreuerin: Marie-Janine Calic)

Anna Juraschek

Die Rettung des Bildes im Wort. Bruno Schulz' Bild-Idee in seiner Prosa und Kunst (Erstbetreuerin: Dorothee Gelhard)

Berenika Szymanski-Düll (Postdoc)

»Art has no nationality« – Grenzgänge polnischer Schauspieler/innen im 19. Jahrhundert

Emanuel Tatu

»Erfahrung« und »Wahrnehmung« in der Prosa rumänisch-jüdischer Autoren der Zwischenkriegszeit [ca. 1920 bis ca. 1940]. Ion Călugăru, Ury Benador, Max Blecher (Erstbetreuerin: Dorothee Gelhard)

Patricia Vidović

Magisch – poetisch – real. Formen des Verstehens im ostmittel- und südosteuropäischen Kino (Erstbetreuerin: Burcu Dogramaci)

Transnationalität

Leiter: **Ulf Brunnbauer**, **Martin Schulze Wessel**

Jan Arend

Eine Wissensgeschichte der Bodenfruchtbarkeit in Russland (Erstbetreuer: Martin Schulze Wessel)

Melanie Arndt (Postdoc)

Radioaktive Landschaften in Ost und West

Beate Feldmeier

Sprachkontakt und Höflichkeit. Reflexion und Gebrauch von Höflichkeitsstrategien durch tschechische Migranten im deutschsprachigen Umfeld (Erstbetreuer: Marek Nekula)

Petar Kehayov (Postdoc)

Grammars in language death: Finnic-Russian contact interfaces

Friederike Kind-Kovács (Postdoc)

The Embattled Child: Child Poverty and Humanitarian Child Relief in Hungary between the World Wars

Henner Kropp

Zwischen Sankt Petersburg und Washington: Die russische Kolonie in Alaska und die Vereinigten Staaten von Amerika (Erstbetreuer: Martin Aust)

Karina Shyroykikh

The Impact of the European Court of Human Rights on Human Rights Practices in the Post-Soviet States (Erstbetreuerin: Petra Stykow)

Arnošt Štanzel

Die Wasserwirtschaft in Rumänien und der Tschechoslowakei: Von Wasserträumen und Wasserräumen im Staatssozialismus. Ein umwelt-historischer Vergleich (Erstbetreuer: Martin Schulze Wessel)

Sophie Straube

Polen und die US-amerikanische Polonia seit 1989: Diskurse über Nation und Diaspora (Erstbetreuer: Martin Aust)

Katalin Tóth

»I love Budapest. I bike Budapest?« Eine Ethnographie urbanen Radfahrens zwischen lokaler Sinnproduktion und internationalen Nachhaltigkeitsdiskursen (Erstbetreuerin: Marie-Janine Calic)

Max Trecker

Hilfe für die »Dritte Welt«? Multilaterale Kooperationsversuche im Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe (Erstbetreuer: Martin Schulze Wessel)

Veronika Wald

Valenzstrukturen im russisch-deutschen Sprachkontakt (Erstbetreuer: Björn Hansen)

Martin Zückert (Postdoc)

Strukturpolitik in den slowakischen Karpaten

Kultur, Sinn, Orientierung

Leiter: **Martin Aust**, **Volker Depkat**

Katharina Anna Aubele

Vorstellungswelten und politisches Engagement vertriebener Frauen in den Anfangsjahren der Bundesrepublik Deutschland (Erstbetreuer: Martin Schulze Wessel)

Fabian Burkhardt

Der Präsident und Machtteilung in der Russischen Föderation – eine Institution im Wandel (Erstbetreuerin: Petra Stykow)

David Franz

Die USA und die UdSSR in den Modernitätsdiskursen der Weimarer Republik (Erstbetreuer: Volker Depkat)

Tobias Grill (Postdoc)

Issak Nachmann Steinberg: Im Kampf für Sozialismus und Judentum. Eine globalgeschichtliche Biografie

Julia Kling

Jugoslawien im europäischen Erinnerungsforum (Erstbetreuer: Ulf Brunnbauer)

Darina Majernikova

Das Russland- und das Amerikabild in der Tschechoslowakei und ihren Nachfolgestaaten (Erstbetreuer: Martin Schulze Wessel)

Ekaterina Makhotina

Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg in Museen, Gedenkstätten und der Denkmalkultur Litauens (Erstbetreuer: Martin Schulze Wessel)

Jacqueline Nießer

Transnationale Vergangenheitsaufarbeitung im postjugoslawischen Kontext: Die »Koalition für REKOM« (Erstbetreuer: Ulf Brunnbauer)

Henriette Reisner

Der Russische Animationsfilm zur Zeit der Sowjetunion im Spiegel politischer und ästhetischer Debatten (Erstbetreuer: Aage Hansen-Löve)

**Internationales Graduiertenkolleg
»Religiöse Kulturen im Europa
des 19. und 20. Jahrhunderts«**

Leiter: Martin Schulze Wessel

Franziska Davies

Muslims in the Russian Army, 1874–1917
(Erstbetreuer: Martin Schulze Wessel)

Katharina Ebner (geb. Högner)

Religion als Argument? Eine vergleichende Untersuchung über das Verhältnis von Religion und Politik im politischen Diskurs in Deutschland und Großbritannien (Erstbetreuer/in: Franz Xaver Bischof, Claudia Lepp)

Vitalij Fastovskij

Revolution, Religion und das moderne Selbst in Selbstzeugnissen russischer Revolutionäre (1860–1917) (Erstbetreuer: Martin Schulze Wessel)

Carola Franson

Die Deutsche Evangelische Kirche in Estland und der Tschechoslowakei in der Zwischenkriegszeit (Erstbetreuer: Martin Schulze Wessel)

Johannes Gleixner

»Menschheitsreligionen« zwischen sakraler Nation und ziviler Religion: Die religiöse Bedingtheit neuer Gesellschaften bei T.G. Masaryk und A.V. Lunačarskij (Erstbetreuer: Martin Schulze Wessel, Miloš Havelka)

Heiner Grunert

Glauben in der östlichen Herzegowina. Die Serbisch-Orthodoxen 1878–1931 (Erstbetreuer/in: Marie-Janine Calic, Klaus Buchenau)

Katharina Hey

Jüdische Intellektuelle in Frankreich und der Sechs-Tage-Krieg (Erstbetreuer: Michael Brenner)

Cem Kara

Derwische und das »moderne Europa«. Kulturkontakt und Kulturtransfer des Bektaschi-Ordens im langen 19. Jahrhundert (Erstbetreuerin: Marie-Janine Calic)

Philipp Lenhard

Von Blut und Geist. Die Entstehung moderner jüdischer Ethnizität in Frankreich und Deutschland 1782–1848 (Erstbetreuer: Michael Brenner, Martin Schulze Wessel)

Kathrin Linnemann

Tod in der Stadt – eine Studie religiöser Lebenswelten im Krakau des 19. Jahrhunderts (Erstbetreuer: Martin Schulze Wessel, Franz Xaver Bischof)

Pascale Mannert

Protestanten in Polen, 1918–1939: Eine Frage der Loyalität? (Erstbetreuer: Martin Schulze Wessel, Hans-Jürgen Bömelburg)

Raphael Rauch

Jüdisches im Fernsehen (Erstbetreuer: Michael Brenner)

David Schick

Zwischen Gaon, Gelobtem Land und Höllefeuer: Wirtschaft und Religion in drei jüdischen Unternehmen in Łódź, Odessa und Vilnius zur Zeit der Großen Reformen (1855–1881) (Erstbetreuer: Martin Schulze Wessel, Michael Brenner)

Heiko Schmidt

Die Altgläubigen, die orthodoxe Kirche und der russländische Staat im Gouvernement Livland, 1850-1906 (Erstbetreuer: Martin Schulze Wessel)

Oana Valentina Sorescu

The Evolution of Testamentary Behavior in the Case of the Transylvanian Saxons: 1556–1750 (Erstbetreuer: Ulf Brunnbauer)

Jan Tesář

The History of Scientific Atheism. A Comparative Study of Czechoslovakia and The Soviet Union (1953–1989) (Erstbetreuer: Martin Schulze Wessel)

Felix Westrup

Religion und Psychologie – Eine deutsche Affäre um 1900 (Erstbetreuer: Friedrich Wilhelm Graf, Martin Schulze Wessel)



Einführung des ersten Jahrgangs am 6. Dezember 2012

Rückblick — Visiting Fellows

Marsha Siefert, 2013 Visiting Fellow in Regensburg

Department of History, Central European University (CEU) Budapest



Marsha Siefert ist Professorin für Geschichte an der CEU in Budapest. Sie ist durch medien- und kulturhistorische Arbeiten zum sowjetischen Film im Kalten Krieg bekannt geworden. Über ihren Aufenthalt an der Graduiertenschule sagt sie: »Being the first fellow in the Gra-

duate School was a great honor,« wrote Marsha Siefert, Associate Professor of History at CEU in Budapest. »The congeniality of the working conditions was complemented by the superb conference, excellent library and stimulating colleagues – a perfect five weeks in Regensburg.«

Michail Dolbilov, 2013 Visiting Fellow in München

Department of History, University of Maryland College Park, USA



Michail Dolbilov ist Professor für Geschichte an der University of Maryland. Zurzeit hat er eine Gast-

professur an der Harvard University inne. Den Sommer 2013 verbrachte Michail Dolbilov als Fellow in München und stand auch den Doktorandinnen und Doktoranden für Diskussionen über ihre Projekte zur Verfügung. Seine umfassende Wissen über die russländische Geschichte des 19. Jahrhunderts brachte eine Reihe von Dissertationsvorhaben entscheidend voran. Dolbilovs Habilitationsschrift

»Russisches Land, fremder Glaube. Die ethnokonfessionelle Politik des Imperiums in Litauen und Weißrussland unter Aleksandr II.«, bot dabei mannigfaltige Anknüpfungspunkte. Im Gespräch schilderte er seine Erfahrungen als russischer Wissenschaftler in den Vereinigten Staaten und sprach über seine zukünftigen Forschungsprojekte. — David Schick

Piotr Piotrowski, 2013 Visiting Fellow in Regensburg

Professor für Kunstgeschichte an der Universität in Poznań



Piotr Piotrowski traf sich während seines Aufenthaltes als Fellow in Regensburg mit der Studiengruppe »Konstruktion, Übersetzung und Entgrenzung in Kunst und Literatur« zu einem Interview über das Verhältnis von Kunst und Demokratie. Hier ein kurzer Ausschnitt:

Boris Groys once said the art system itself is not a democratic one. You wrote a book about »Art and

democracy in Post-Communist Europe«. But how can art be democratic if the art system is not?

Usually we say the art system is not democratic, because it has its internal mechanisms to promote some artists or not. But if I talk about art and democracy it mostly means the role of art in improving a political system and not necessarily of the art system. For me democracy means emancipation – it is not necessarily a power of the majority but the respect of the minority. Art plays a very important role in developing this kind of democracy because it can reveal how nondemocratic our system still is. The public sphere is the real arena of art development. [...]

Democracy means also distributing public money. When I was director of the National Museum in Warsaw, a public museum financed by the state, I wanted to deal with hot political and social topics concerning for example sexual minorities who are still discriminated. The idea was to create a »critical museum« – an institution, which not only deals with the fine arts but raises for the particular society important questions. But after the first exhibition »Ars Homo Erotica« (2010) I was forced to resign ...

Das Interview erscheint in voller Länge im Jahresbericht 2013. — bearbeitet von Anna Baumgartner

Ausgewählte Gastvorträge

Diskussion mit Aleida Assmann

Professorin für Englische Literatur und Allgemeine Literaturwissenschaft an der Universität Konstanz

Im Juni folgte Aleida Assmann einer Einladung in unsere Studien- gruppe »Kultur, Sinn, Orientie- rung«, um sich mit uns über das Thema Erinnerung im globalen Zeitalter auszutauschen. Zur Ein- führung hielt sie einen Vortrag über Bedingungen, Möglichkeiten und Hindernisse transnationalen Erinnerns. Am Beispiel des »Hauses der Europäischen Geschichte«, einer Initiative des Europaparla- ments, zeigte sie Bestrebungen, einen Rahmen für ein gemein- sames europäisches Geschichts- narrativ zu schaffen. Dabei erweise sich die Kluft zwischen nations- oder generationsbedingt diver- gierenden Perspektiven auf die Vergangenheit wiederholt als

Hindernis. Ausgehend von einer allgemeinen Skepsis gegenüber dem Versuch, miteinander konkurrierende nationale Erinnerungs- kulturen in ein gemeinsames europäisches Narrativ zu über- führen, entspann sich im Anschluss an den Vortrag eine rege Diskus- sion, in der das Konzept der Trans- nationalität und der Bedarf nach einem Masternarrativ grundlegend hinterfragt wurden. Aleida Ass- mann interessierte sich auch für die verschiedenen Dissertations- vorhaben, beantwortete projekt- bezogene Fragen und gab hilf- reiche Anregungen. Bei einem gemeinsamen Abendessen wurde die Diskussion fortgesetzt. — Hen- riette Reisner & Darina Majernikova



Aleida Assmann mit der Studiengruppe

Gastvortrag von David Moon

Anniversary Professor, University of York

David Moon hat maßgebliche Arbeiten zur Geschichte des ländlichen und bäuerlichen Russlands vorgelegt, darunter »The Russian Peasantry 1600–1930: The World the Peasants Made« und eine Monographie zur Aufhebung der Leibeigenschaft im russischen Zarenreich. In den letzten Jahren wendet er sich der Schnittstelle zwischen Agrar- und Umwelt- geschichte zu. Mit seinem Buch »The Plough that Broke the Steppes: Agriculture and Environ-

ment on Russia's Grasslands, 1700–1914« hat er einen gewich- tigen Beitrag zur neueren Umwelt- geschichte Russlands geleistet. David Moon beschäftigt sich auf innovative Weise mit der Geschichte des Mensch-Umwelt-Verhältnisses und der Umweltwahrnehmung in den russischen Steppen. Seine aktuellen Forschungsprojekte führen über die Grenzen der Ge- schichte Russlands hinaus und behandeln vergleichende und transnationale Fragestellungen

der Umweltgeschichte. Mit der Studiengruppe »Wissen – Raum – Umwelt« diskutierte er über die Frage, wie russische Siedler, die aus dem bewaldeten Kernland des Russischen Zarenreiches in die Steppen im Süden und Osten des Reiches zogen, durch die Erfah- rungen in diesem für sie neuen Naturraum ihre Vorstellungen über das Verhältnis von Mensch und Umwelt veränderten. — Jan Arend

Vorträge im Studienjahr 2012/13

Kolloquium

Péter Apor (Budapest)/James Mark (Exeter, GB) — Socialism Goes Global: The Shaping of a New Transnational Culture in Hungary 1956–75

Stephen Brain (Starkville, Mississippi State) — Song of the Forest: Russian Forestry and Stalin's Environmentalism

Oleg Budnickii (Moskau) — Daily Life in the Trenches. Diaries of the Red Army's Jewish Soldiers, 1941–1945

Gergana Doncheva (Sofia) — The Memory of Communism Constructed in Post-Yugoslav and in New Bulgarian Cinema(s)

Éva Forgács (Pasadena) — Cultural Transfers. The Reception History of the Russian Avant-Garde West of Russia

Rudolf Gräf (Cluj-Napoca) — Rumänien: Zwischen Bewahren und Erneuern. Betrachtungen zur neueren rumänischen Geschichtsschreibung

Rainer Grübel (Oldenburg) — Memoria vs. Narratio. Probleme des Verhältnisses von Gedächtnis und Erzählung über Shoa und Gulag in Vasilij Grossmans ›Leben und Schicksal‹ und ›Alles fließt‹

Frank Hadler (Leipzig) — Weltgeschichtliche Implikationen des Neoslavismus

Alexander Kamenskii (Moskau) — What We Know and What We Don't Know about 18th Century Russia

Catriona Kelly (Oxford) — The Political Life of Russian Children: How Minors Experienced 1917

Dimitrina Kofti (Halle) — »Communists« on the Shop-Floor: Continuity and Transformation of Power in a Bulgarian Privatized Factory

Michael Miller (Budapest) — Beauty Queens, Irredentism, and the Jewish Question in Interwar Hungary

Marek Nekula (Regensburg) — Slavische Narrationen von Prag

Tanja Petrović (Ljubljana) — Post-Socialist Nostalgia. From Sentimental to Political

Ada Raev (Bamberg) — Die sowjetische Kunst und Kunstdoktorin der 1960er bis 1990er Jahre im politisch-historischen Kontext

Malte Rolf (Bamberg) — Imperiale Biographien: Lebensläufe, Karriermuster und Reichsbilder zarischer Beamter in der späten Romanow-Monarchie

Marsha Siefert (Budapest) — Co-Production and Co-Existence: The Cultural Politics of the First US-USSR Film Project in the Early 1960s

Dariusz Stola (Warschau) — The Social Process and Political Conditions of Emigration from Poland to Germany, 1949–1989

Forum

Burak Erdenir (Ankara) — Future of Turkey-EU Relations: A need for paradigm shift

Gerald Knaus (Paris) — Niedergang hier, Wachstum dort? Serbien und Anatolien, zwei europäische Geschichten

Reinhard Krumm (Berlin) — Der russische Traum und die Wirklichkeit

Boris Pahor (Triest) — Lesung und Gespräch unter dem Motto: Zeitzeuge des 20. Jahrhunderts

Iveta Radičová (Bratislava) — Democratic Institutions in Crisis?

Friedrich-Christian Schroeder (Regensburg) — Die Einschnürung der russischen Zivilgesellschaft

Margareta Mommsen (München) — Aspekte politischer und sozialer Ungleichheit in Putins Russland

Magda Vášáryová (Bratislava) — Die Slowakei in Europa – 20 Jahre nach der Auflösung der Tschechoslowakei

Gastvorträge

Aleida Assmann (Konstanz) — Memory in a Global Age. Discourses, Practices and Trajectories

Jochen Hellbeck (Rutgers, New Brunswick/N.J.) — Die Schlacht von Stalingrad – sowjetische und europäische Perspektiven

Kooperationsveranstaltungen

Rumänien zwischen Einheitsvorstellungen und Vielfalt in Kooperation mit dem Institut für Romanistik der Universität Regensburg und dem Institut für Ost- und Südosteuropaforschung Regensburg

The Western Balkans Symposium in Kooperation mit der Gesellschaft für Außenpolitik, Foreign Affairs Association, München

Workshop zum Thema *Process Tracing* in Kooperation mit dem Geschwister-Scholl-Institut für Politikwissenschaft, München

Ringvorlesung *Ost-West-Transfer* des Themenverbunds Ost-West-Transfer, Universität Regensburg

Jews and Muslims in the Russian Empire and the Soviet Union in Kooperation mit dem Lehrstuhl für jüdische Geschichte und Kultur und Lehrstuhl für die Geschichte Osteuropas der LMU

Nature and the Environment in East and Southeast Europe – Historical and Economic Perspectives in Kooperation mit dem Institut für Ost- und Südosteuropaforschung, Regensburg

Sommerschule – Budapest

Area Studies in a Globalized World. New Approaches and Concepts in Kooperation mit der Central European University (CEU), Budapest

Veranstaltungen

Eröffnungsfeier

17. Juni 2013 in der Großen Aula der Ludwig-Maximilians-Universität, München

Im Rahmen der Eröffnung der Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien hob der Präsident der LMU Prof. Dr. Bernd Huber die Tatsache hervor, dass ein gemeinsamer Antrag zweier Sprecheruniversitäten innerhalb der Exzellenzinitiative eine Besonderheit dieser Graduiertenschule sei. Angesichts des Antrags-erfolgs hob Prof. Dr. Martin Schulze Wessel die Bedeutung der vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen beiden Universitäten hervor, die gerade in Wettbewerbssituationen wie der Exzellenzinitiative wertvoll sei. Die Graduiertenschule baue auf der langjährigen wissenschaftlichen Kooperation von München und Regensburg im außeruniversitären Bereich und beim gemeinsamen Masterstudiengang Osteuropastudien auf und markiere dennoch strukturell und konzeptionell den Aufbruch in ganz Neues. Der Präsident der Universität Regensburg Prof. Dr. Udo Hebel erinnerte an deren Gründungsauftrag. Ihre Mission sei seit Anbeginn gewesen, West- und Osteuropa zu verbinden; die Graduiertenschule könne nun weiterreichende Brücken über das vereinte Europa hinaus schlagen. Ministerialdirigent Dr. Michael Mihatsch vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst betonte den gesellschaftlichen Stellenwert der Geisteswissenschaften, den die DFG mit ihrer Förderentscheidung anerkenne.

Als Vignette zur Einführung in die Forschungsfelder der Graduiertenschule wählte Prof. Dr. Ulf Brunnbauer den Passagierdampfer Pannonia. Ebenso wie die Passagiere aus Ungarn, Galizien, Russland und Dalmatien vor hundert Jahren ihre Kultur und Geschichte in die Vereinigten Staaten von Amerika einbrachten und umgekehrt den Daheimgebliebenen aus der neuen Welt berichteten, wolle auch die Graduiertenschule Regionen nicht als geschlossene Räume, sondern in ihren globalen Verflechtungen analysieren. Die Doktorandin Patricia Vidović ging in ihrem Vortrag über Filme der letzten zehn Jahre aus Ost- und Südosteuropa auf deren Erzählhaltung ein. Diese kennzeichnete sie als oft uneindeutig und interpretierte dies als Ausdruck einer sowohl politischen wie auch ästhetischen Orientierungssuche. Auch Dr. Melanie Arndt machte in ihren Ausführungen zu ihrem Habilitationsvorhaben »Radioaktive Landschaften in Ost und West« einen Perspektivenwechsel aus, denn die Störfälle im Reaktor von Fukushima hätten der westlichen Öffentlichkeit bewusst gemacht, dass eine komplexe Technologie in hochtechnisierten Gesellschaften ebenso unvorhersehbare Risiken berge wie in sozialistischer Planwirtschaft.



Jochen Hellbeck bei der Eröffnungsfeier

Der Festredner Prof. Dr. Jochen Hellbeck beleuchtete gleich mehrere unterschiedliche Sichtweisen auf ein historisches Ereignis. Ausgehend von differierenden nationalen Narrativen über die Schlacht von Stalingrad, zitierte er den US-amerikanischen Wirtschaftswissenschaftler Bradford DeLong. Dieser stelle die Entscheidungsschlacht des Zweiten Weltkrieges in einen globalen Zusammenhang und schreibe ihr eine positive Auswirkung zu, denn der sowjetische Sieg habe den Einsatz einer Atombombe gegen das Dritte Reich verhindert. Im Sinne dieser Deutung hoffte Hellbeck auf eine deutsch-russische Versöhnungsgeste über den Gräbern von Stalingrad, welche ein gemeinsames Erinnern eines geeinten Europa begründen könne.

Die Vorträge wurden umrahmt von Preludien und Fugen aus Opus 87 von Dmitrij Dmitriewič Šostakovič in der Interpretation der Pianistin Polina Bogdanova. — Caroline Fricke

Sommerschule

»Area Studies in a Globalized World. New Approaches to East and Southeast European Studies« — vom 16. bis 20. September 2013, Central European University (CEU), Budapest

Die erste Sommerschule der Graduiertenschule wurde gemeinsam mit Pasts Incorporated an der Central European University (einer der Partnerhochschulen der Graduiertenschule) in Budapest organisiert. Eine Woche lang beschäftigte sie sich mit zentralen konzeptionellen Fragen der Ost- und Südosteuropaforschung im Kontext einer globalisierten Welt.

Ein sich durch das Programm ziehender roter Faden war die Auseinandersetzung mit der Idee des Transnationalismus. Die beiden CEU-Historiker Balázs Trencsényi und Constantin Iordachi fokussierten in ihrem Vortrag die Methode des historischen Vergleichs und betonten, dass dieser sich mit einer transnationalen Perspektive produktiv verbinden lassen könne. Die ebenfalls an der CEU lehrende Literaturwissenschaftlerin Jasmina Lukić stellte dar, was der *transnational turn* für die Literaturwissenschaft im Allgemeinen und das Verständnis der *in-betweenness* der (post-)jugoslawischen Literatur im Besonderen bedeute. Martin Schulze Wessel wies auf die Notwendigkeit hin, sich der transnationalen Dimensionen von Geschichtspolitik und Erinnerungskultur bewusst zu werden; Ulf Brunnbauer stellte die Genese und Entwicklung des Konzepts des Transnationalismus zur Analyse empirischer Phänomene in der Migrationsforschung dar. Der Linguist Petăr Kehayov, Postdoc der Graduiertenschule, hob hervor, dass transnationale Prozesse auch in Sprachtod münden können. Die Beiträge der Promovierenden und Postdoktorand/innen aus den Studiengruppen reflektierten schließlich über die fachlich jeweils spezifischen Ausprägungen transnationaler Zugänge und deren Relevanz für die eigenen Forschungsarbeiten.

Neben der Debatte über Erkenntnispotenzial, aber auch analytische Grenzen des Transnationalismus beschäftigte sich die Sommerschule mit grundlegenden inhaltlichen Fragen. Dabei wurde insbesondere



Roundtable mit Ulf Brunnbauer, Ágnes Heller und László Rajk (v. l. n. r.), CEU, Budapest



Promovierende und Postdocs, CEU, Budapest

deutlich, wie wichtig Verflechtungen unterschiedlicher Art für die zentralen Probleme der Geschichte und Gegenwart der Region sind. Die Kulturhistorikerin Jutta Scherrer (EHESS, Paris) betonte in ihrem Vortrag »Was there a better Bolshevism than Lenin's?« die Signifikanz grenzüberschreitender Lebenswelten und -erfahrungen für die Debatten um den richtigen Kurs innerhalb der Bolschewiki im vorrevolutionären Exil. Von der Bedeutung divergierender Interessengruppen und deren Chancen, Ressourcen zu mobilisieren, für das Ende des sowjetischen Kommunismus handelte der Vortrag von David Lane (Cambridge) über »Explaining the Transformation from State Socialism«. Die Zusammenhänge zwischen gesellschaftlicher Transformation, Ungleichheit und Politik standen im Vordergrund von drei Vorträgen, die jeweils unterschiedliche räumliche Ebenen fokussierten: Die Anthropologin Judit Bodnár (CEU) stellte die wichtigsten Thesen ihres Buches »Fin de Millénaire Budapest. Metamorphoses of Urban Life« vor; der Sozialhistoriker Victor Karády (CEU) thematisierte in dem Vortrag »Jews, Germans and Other Christians in Competition: Situational and Ethnic Inequalities of Modernization in the Carpathian Basin during the Long 19th Century« den Zusammenhang von Ethnizität/Konfession und sozialer Hierarchie; und schließlich rückte der Sozialanthropologe Don Kalb (CEU) in seinem Vortrag »Critical Junctions: Notes on Region and Method in the Global Age« den Rechtspopulismus in Zentraleuropa in den Kontext der durch den globalisierten Kapitalismus ausgelösten sozialen Verwerfungen.

Das abwechslungsreiche und durch Fachexkursionen sowie eine Podiumsdiskussion zur aktuellen politischen Lage in Ungarn ergänzte Programm der Sommerschule machte eindrucksvoll deutlich, wie stark Ost- und Südosteuropa in Vergangenheit und Gegenwart durch Globalisierungsprozesse geprägt sind – und wie viel über diese Prozesse am Beispiel der Region zu erfahren ist. — Ulf Brunnbauer

Jahrestagung IOS und Graduiertenschule

»Natur und Umwelt in Ost- und Südosteuropa: Historische und Ökonomische Perspektiven« — vom 27. bis 29. Juni 2013 am IOS in Regensburg

Die von Graduiertenschule und Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS) gemeinsam organisierte Tagung über »Natur und Umwelt in Ost- und Südosteuropa: Historische und Ökonomische Perspektiven« führte geistes- und sozialwissenschaftlichen Perspektiven zusammen. Vertreter/innen der Geschichte, der Soziologie, der Wirtschaftswissenschaften, der Geographie, der Sozialanthropologie und der Politikwissenschaft widmeten sich zentralen Themen wie Naturaneignung und Naturwahrnehmung, Organisationen und Akteure der Umweltpolitik sowie Spannungen zwischen transnationalen, nationalen und

lokalen Faktoren. Eingeleitete wurde die Konferenz von Keynotes der Historikerin Kate Brown und des Ökonomen Thomas Sauer. Die zeitliche Bandbreite der diskutierten Themen reichte von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis in die Gegenwart. Die Tagungsbeiträge und Diskussionen machten deutlich, dass Fallstudien aus dem östlichen Europa einen wichtigen Beitrag zu den grundlegenden Fragestellungen der geistes- und sozialwissenschaftlichen Umweltforschung leisten können, wobei gleichzeitig enorme Forschungslücken zu konstatieren sind. — Ulf Brunnbauer

Tagung der European Society for Environmental History

Circulating Natures: Water – Food – Energy — vom 21. bis 24. August 2013, LMU München

Zur alle zwei Jahre stattfindenden Tagung der European Society for Environmental History trafen sich Ende August mehr als 600 Wissenschaftler/innen unter dem Tagungsmotto *Circulating Natures: Water – Food – Energy* in München. Die Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropa war mit fünf VertreterInnen der Studiengruppe Wissen, Raum, Umwelt an der Konferenz beteiligt. Melanie Arndt kommentierte ein Panel zu »Anti-nuclear protest in the 1970s and 1980s in a transnational perspective«. Dabei standen die Erinnerungen prominenter österreichischer Zeitzeugen an die Anti-Kernkraftbewegung im Mittelpunkt. Arndt verband Fragen nach dem Umgang mit Zeitzeugenschaft in der Umweltgeschichte mit Reflektionen über verschiedene Wissensformen und deren Einfluss auf wissenschaftliches Arbeiten einerseits und auf gesellschaftspolitisches Engagement andererseits.

Das Panel »Understanding, interpreting, and transforming the natural environment« eröffnete Einblicke

in die Besonderheiten des Naturverständnisses im Zarenreich und der Sowjetunion. Jan Arend beleuchtete das Zusammenwirken von Politik und Naturwissenschaften. Er zeigte, wie sich Bodenkundler im russischen Zarenreich und im nationalsozialistischen Deutschland an für die Steuerpolitik relevanten Bodenschätzungen beteiligten.

Im Panel »Landscape, ideology, and resources«, einer Kooperation mit dem Collegium Carolinum, wurden unter der Leitung von Martin Schulze Wessel und mit Kommentar von Martin Zückert verschiedene Aspekte der Landschaftswahrnehmung und -veränderung in der Tschechoslowakei diskutiert. Arnošt Štanzel berichtete in seinem Vortrag über den Oravastausee in der Slowakei, wie um diesen herum verschiedene Räume produziert wurden und zeigte an diesem Beispiel, wie sich in der ČSRR das Natur- und Umweltverständnis veränderte. — Jan Arend, Melanie Arndt & Arnošt Štanzel

Jahrestagung des Collegium Carolinum (München)

Jugend in der Tschechoslowakei des 20. Jahrhunderts — vom 7. bis 10. November 2013 in Bad Wiessee

Die diesjährige Bad Wiesseer Tagung des Collegium Carolinum widmete sich in einem multidisziplinären Zugang der »Jugend in der Tschechoslowakei«. Präsentiert wurde ein breites Spektrum an Themen, das von historischen Analysen verschiedener Jugendbewegungen über pädagogische Konzepte bis hin zu kultur- und alltagswissenschaftlichen Fallstudien reichte. So brachen z. B. ein literatur- und ein musikhistorischer Vortrag, die jugendlichen Eigensinn veranschaulichten, die Perspektive auf Jugend als Objekt auf. Zusätzlich zu den Vorträgen bot die Tagung mit einem einführenden

Spielfilm sowie einer Podiumsdiskussion über das Jahr 1968 ganz individuelle Blickwinkel auf das Thema. Insbesondere die angeregten Diskussionen machten den fächerübergreifenden Ansatz fruchtbar, hier wurden Kategorien wie »Jugend« und »Generation« auf ihre analytische Stichhaltigkeit hin überprüft.

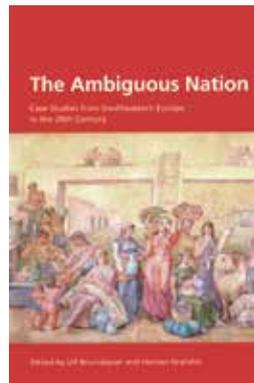
Kooperationspartner der Tagung waren der Lehrstuhl für Europäische Ethnologie/Kulturwissenschaft an der Philipps Universität Marburg und der Lehrstuhl für Pädagogik und Psychologie der Technischen Universität Liberec. — Ulrike Lunow

Publikationen — Monographien und Sammelbände



Martin Aust (Hrsg.)
Globalisierung imperial und sozialistisch
Russland und die Sowjetunion in der Globalgeschichte 1851–1991
 (Globalgeschichte, Bd. 13)
 Frankfurt am Main 2013

Das späte Zarenreich und die Sowjetunion waren auf vielfältige Weise in globale Prozesse eingebunden. An verschiedenen Beispielen gehen die Autorinnen und Autoren des Bandes dem Austausch von Menschen, Gütern und Informationen nach, über den das Land im Laufe der Geschichte mit anderen Weltregionen verbunden war. Dabei zeigen sie, wo Europa, Asien, Amerika und Afrika jeweils auf den russischen und sowjetischen mentalen Weltkarten verortet wurden. Sie leisten damit eine längst fällige Einordnung des früheren russischen Reiches bzw. der ehemaligen Weltmacht Sowjetunion in die Globalgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts.



Ulf Brunnbauer / Hannes Grandits (Hrsg.)
The Ambiguous Nation. Case Studies from Southeastern Europe in the 20th Century.
 (Südosteuropäische Arbeiten, Bd. 151)
 München 2013

This book takes Southeastern Europe as an ideal place to study the logic – and illogic – of nation-building. Focusing on Bosnian, Macedonian, Moldovan and Montenegrin nation-building after World War Two, the twenty authors of the collection discuss salient aspects of the invention, implementation, and negotiation of nationhood. They look into the role of intellectuals, the use of history, memory and popular culture, and the connections between nationalism and power struggles. A major goal of the case studies is to highlight the ambiguities, antinomies and paradoxes immanent to nation-building. Authors: Hannes Grandits, Ulf Brunnbauer, Holm Sundhaussen, Husnija Kamberović, Admir Mulaosmanović, Ala Svet, Čarna Brković, Dženita Sarač Rujanac, Ermis Lafazanovski, Vladimir Dulović, Irena Stefoska, Gabriela Popa, Ludmila Cojocari, Saša Nedeljković, Ivona Tatarcheska-Opetcheska, Rozita Dimova, Lidija Vujačić, Virgiliu Bîrladeanu, Iva Lučić, Žarko Trajanoski.



Burcu Dogramaci
Fotografieren und Forschen.
Wissenschaftliche Expeditionen mit der Kamera im türkischen Exil nach 1933
 Marburg 2013

Das Buch widmet sich der Tätigkeit deutscher Wissenschaftler in der Türkei in den 1930er-Jahren und untersucht, wie sie die damals neuen Kleinbildkameras für ihre Forschungsvorhaben einsetzten. Die Kinderärzte Albert und Erna Eckstein waren wie die Zoologen Curt und Leonore Kosswig, der Architekt Gustav Oelsner, der Indologe Walter Ruben und der Altphilologe Georg Rohde vor den Nationalsozialisten in die Türkei geflohen. Auch der Komponist Paul Hindemith wirkte ab 1935 für mehrere Jahre als Berater der türkischen Regierung. Mit ihren Fotoapparaten erkundeten sie das ihnen fremde Land, widmeten sich Baukultur, Kulturgeschichte, Landschaften und Menschen. In ihren Fotografien manifestieren sich spezifische Interessen, die wissenschaftliche Fragestellungen berühren. »Fotografieren und Forschen« artikuliert die These, dass die Motivation zur Auseinandersetzung mit der Türkei auf ein Assimilierungsbedürfnis zurückging, das mit einem wissenschaftlichen wie fotografischen Interesse korrespondierte: Fotografie als zentrales und sehr persönliches Medium der Welt- und Wissensaneignung in der Emigration.



Burcu Dogramaci (Hrsg.)
Migration und künstlerische
Produktion. Aktuelle Perspektiven
 Bielefeld 2013

Migration hat als Wechsel des Heimatortes Folgen für die Protagonisten, ihre Herkunfts- und Zielländer: Bewegung und Mobilität können Verlust und Gewinn bedeuten, Heimat(en), Sprachen, Geschichten verändern sich, was sich wiederum sowohl in den Werken künstlerisch arbeitender Migranten niederschlägt als auch Migration selbst zum Gegenstand der Kunst werden lässt.

So ist in den vergangenen Jahren ein zunehmendes Interesse von Künstlern an Themen wie Heimat und Fremde, Wanderung und Displacement festzustellen. Die Beiträge des Buches diskutieren aus verschiedenen disziplinären Perspektiven, wie Kunstgeschichte, Literatur- und Medienwissenschaft, Soziologie und Kulturanthropologie, welche Bedeutung Einwanderung für künstlerische Produktion und Praktiken, für neue Ideen, Bilder, Methoden und Theorien hat. Migration ist in einem Jahrtausend, das sich durch weltweite Wanderungen definieren wird, auch für Kunst und Kultur ein wichtiger Motor und Katalysator.



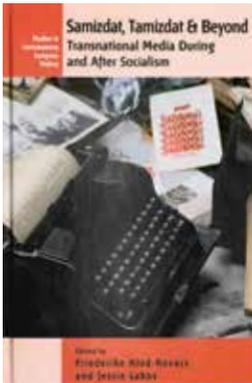
**Alfred Eisfeld/ Guido Hausmann/
 Dietmar Neutatz (Hrsg.)**
**Besetzt, interniert,
 deportiert**
 Der Erste Weltkrieg und die
 deutsche, jüdische, polnische und
 ukrainische Zivilbevölkerung
 im östlichen Europa
 (Veröffentlichungen zur Kultur
 und Geschichte im östlichen
 Europa, Bd. 39)
 Essen 2013

Die Veröffentlichung führt die verstreute Forschung zu den Auswirkungen des Ersten Weltkrieges auf das östliche Europa zusammen und rückt auf diese Weise die von der Forschung unterbelichtete Problematik der Zivilbevölkerung ins Blickfeld. Im Mittelpunkt stehen die Politik Russlands, Österreich-Ungarns und des Deutschen Reiches in Bezug auf die Zivilbevölkerung in frontnahen und besetzten Gebieten sowie eine vergleichende Betrachtung der Situation der Zivilbevölkerung in verschiedenen Ländern und Regionen.



**Manfred Hettling, Michael G.
 Müller, Guido Hausmann (Hrsg.):**
**Die »Judenfrage« – ein euro-
 päisches Phänomen?**
 (Reihe Studien zum Antisemitismus
 in Europa, Bd. 5)
 Berlin 2013

Der Band um die »Judenfrage« stellt nationale Debatten exemplarisch und vergleichend nebeneinander. Geografisch liegt der Schwerpunkt auf dem mittel-, ostmittel- und südeuropäischen Raum. Die Beiträge behandeln die Phase vom späten 18. bis ins frühe 20. Jahrhundert. Sie zeigen u. a., dass die Kontroversen über die Stellung der jüdischen Minderheit zugleich als Selbstverständigungsdebatten über politische Grundwerte der Mehrheitsgesellschaft dienten. Die »Judenfrage« erweist sich damit auch als Indikator für nationale Selbstverständigungsprozesse, besonders in politischen Umbruchs- und Krisensituationen. Dabei schrieb man Juden sehr unterschiedliche Rollen zu, die Modelle reichten von radikaler Exklusion bis zu weitgehender Inklusion.



Friederike Kind-Kovács / Jessie Labov (Ed.)
Samizdat, Tamizdat, and Beyond Transnational Media During and After Socialism
 New York 2013

In many ways what is identified today as »cultural globalization« in Eastern Europe has its roots in the Cold War phenomena of *samizdat* (»do-it-yourself« underground publishing) and *tamizdat* (publishing abroad). This volume offers a new understanding of how information flowed between East and West during the Cold War, as well as the much broader circulation of cultural products instigated and sustained by these practices. By expanding the definitions of *samizdat* and *tamizdat* from explicitly political, print publications to include other forms and genres, this volume investigates the wider cultural sphere of alternative and semi-official texts, broadcast media, reproductions of visual art and music, and, in the post-1989 period, new media. The underground circulation of uncensored texts in the Cold War era serves as a useful foundation for comparison when looking at current examples of censorship, independent media and the use of new media in countries like China, Iran, and the former Yugoslavia.



Ekaterina Makhotina
Stolzes Gedenken und traumatisches Erinnern: Gedächtnisorte der Stalinzeit am Weißmerkanal.
 (Reihe Osteuropastudien, Bd. 1)
 Frankfurt am Main 2013.

Der Wasserweg zwischen der Ostsee und dem Weißen Meer im Norden Russlands ist das erste der Stalinschen technologischen Großprojekte. Hier sollte von 1931 bis 1933 das Modell eines Zwangsarbeitslagers getestet werden. Die erfolgreiche rekordschnelle Fertigstellung des Weißmerkanals bedingte die Weiterführung des GULAG-Systems als ein »Wirtschaftsunternehmen« für große Infrastrukturprojekte. Die karelische Kreisstadt Medvež'egorsk, an welcher der Weißmerkanal seinen Anfang nimmt, ist eine herausragende Gedächtnislandschaft – neben dem viel propagierten Wasserweg befindet sich in Stadtnähe die Gedenkstätte Sandormoch für die Opfer des Großen Terrors. Die Studie untersucht diese beiden Gedächtnisorte der Stalinzeit in dem gegebenen Erinnerungsraum und betrachtet dabei die materiellen und rituellen Zeugnisse der Erinnerung wie Denkmale, Museen, Festkultur sowie die kommunikative Erinnerung der hier lebenden Menschen.



Horst Förster, Julia Herzberg und Martin Zückert (Hrsg.)
Umweltgeschichte(n). Ostmitteleuropa von der Industrialisierung bis zum Postsozialismus
 (Bad Wiesseer Tagungen des Collegium Carolinum 33).
 Göttingen 2013

Obwohl in den letzten Jahren mehrere Publikationen zur Geschichte Ostmitteleuropas erschienen sind, die umwelt-historische Themen aufgreifen, mangelt es weiterhin an grundlegenden Studien und Synthesen, die explizit auf umwelt-historischen Zugängen basieren. Die Beiträge in diesem Band untersuchen die Folgen von Landnutzung und Infrastrukturausbau für die Umwelt Ostmitteleuropas seit der Industrialisierung. Dabei werfen Sie einen vergleichenden Blick auf die Entwicklungen der einzelnen Länder in der Region.



Jürgen Zarusky und Martin Zückert (Hrsg.)

Das Münchener Abkommen von 1938 in europäischer Perspektive.
München 2013

Das Münchener Abkommen von 1938 zerstörte endgültig die nach dem Ersten Weltkrieg in Europa etablierte Friedensordnung. Seine Bedeutung geht somit weit über die erzwungene Abtretung der böhmisch-mährischen Grenzgebiete an Deutschland hinaus. Es war der Auftakt zur Zerstörung der Tschechoslowakei und der Beginn der nationalsozialistischen Okkupationspolitik. Es dynamisierte bestehende Revisionsansprüche und konfrontierte alle europäischen Mächte mit der Herausforderung des Hitler-Regimes, das Europa schon 1938 an den Rand eines Krieges getrieben hatte. Im vorliegenden Band analysieren Historiker aus Deutschland, Tschechien, der Slowakei, Frankreich, Großbritannien, Italien, Polen, Ungarn und Russland die europäischen Zusammenhänge des Münchener Abkommens über den engeren deutsch-tschechoslowakischen Kontext hinaus.

Aufsätze der Promovierenden

Alice Buzdugan

Neuer Ansatz zur Erforschung von Minderheitenliteraturen. Zu Jürgen Joachimsthalers Werk: »Text-Ränder. Die kulturelle Vielfalt Ostmitteleuropas als Darstellungsproblem deutscher Literatur«; 3 Bde., Heidelberg 2011.
In: Spiegelungen. Zeitschrift für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas, 1/2013, S. 47–51.

Ekaterina Makhotina

Archäologie der Erinnerung: Der Gedenkfriedhof und das sowjetische Ehrenmal Antakalnis in Vilnius.
In: Jahrbuch für Historische Kommunismusforschung 2013, S. 247–262.

Viln'jus. Mesta pamjati evropejskoj istorii.

In: Neprikosnovennyj Zapas, 4/2013. S. 277–297 (online: www.nlobooks.ru/node/3866).

Auf der Suche nach der verlorenen Heimat: Das gesellschaftliche Erinnern an das 20. Jahrhundert im heutigen Russland.

In: Zedler, Jörg (Hrsg.): Was die Welt im Innersten zusammenhält. Gesellschaftlich-staatliche Kohäsionskräfte in der Neuzeit [im Druck].

Složnoe obrašćenie s prošlym: primer nemeckogo Vergangheitsbewältigung.

In: Tscherkessova, Natal'ja, Rahr, Alexander (Hrsg.): Obščie vyzovy Germanii i Rossii v 21 veke. Sankt-Peterburg 2013 [im Druck].

Jacqueline Nießer

»Nemoj mi samo o miru i ljubavi!« Versöhnung als Tabu auf dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawien?

Kakanien Revisited, 2013. (online: http://www.kakanien.ac.at/beitr/re_visions/JNiesser1/).

Arnošt Štanzel

Už jsme vším – taky ochránci přírody. Vodní hospodářství na Slovensku a ochrana přírody od padesátých do sedmdesátých let v Československu.

In: Marginalia Historica. Časopis pro dějiny vzdělanosti a kultury, 1/2013, S. 241–247.

Staudambauten in den slowakischen Karpaten 1948–1975. Mit Wasserkraft zum neuen Menschen?

In: Förster, Horst/Herzberg, Julia/Zückert, Martin: Umweltgeschichte(n). Ostmitteleuropa von der Industrialisierung bis zum Postsozialismus, S. 51–65.

Katalin Tóth

Schick, kritisch, cool? Urbane Fahrradkulturen in Budapest.

In: Alzheimer, Heidrun et al (Hrsg.) Jahrbuch für Europäische Ethnologie, 8/2013, S. 341–352.

»Memento 1944«. Grenzüberschreitende Opferbilder der Ungarn aus der serbischen Vojvodina.

In: Moser, Johannes et al (Hrsg.) Münchner Beiträge zur Volkskunde, Bd. 42, 2013 [im Druck].

Vorschau

Erste Jahrestagung der GS OSES

Area Studies 2.0: Connectivity, Comparison, Laterality vom 12. bis 14. Juni 2014 in München

Mit der Jahrestagung *Area Studies 2.0: Connectivity, Comparison, Laterality* (München, vom 12. bis 14. Juni 2014) verfolgt die Graduiertenschule das Ziel, ihr Forschungsprogramm in den Zusammenhang anderer *Area Studies* zu setzen. Mit der Exzellenzinitiative haben nicht nur die Ost- und Südosteuropastudien, sondern auch Regionalstudien zu Nordamerika, Afrika und Asien eine wesentliche Verstärkung erfahren. Die Jahrestagung soll die Theorie- und Methodendiskussion in den *Area*

Studies im Verbund mit anderen neuen Einrichtungen befördern und dabei speziell der Frage der Verflechtungen von verschiedenen Großregionen in einer globalisierten Welt nachgehen. Damit greift die Jahrestagung ein zentrales Struktur Anliegen der Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien auf, der es darum geht, Ost- und Südosteuropa nicht als festumrissene Regionen zu verstehen, sondern in ihren fluiden Interdependenzen mit anderen *Areas*. Dies soll auch im Hinblick

auf das Forschungsprogramm anderer Graduiertenschulen der Exzellenzinitiative und anderer einschlägiger Einrichtungen diskutiert werden. Am Abend des ersten Konferenztages soll speziell der Stand der Ost- und Südosteuropastudien in verschiedenen Forschungszentren im östlichen Europa, in den USA, in Westeuropa und Japan diskutiert werden. — Martin Schulze Wessel

Visiting Fellows im Wintersemester 2013/14

Dirk Uffelmann, 2014 Visiting Fellow in München

Lehrstuhlinhaber für Slavische Literaturen und Kulturen an der Universität Passau

Dirk Uffelmann ist in der Graduiertenschule kein Unbekannter. Im Sommersemester 2013 diskutierte er mit der Studiengruppe »Konstruktion, Übersetzung und Entgrenzung in Kunst und Literatur« anhand von Henryk Sienkiewicws »Durch Wüste und Wildnis« Strategien der Exotisierung im Umgang

mit Fremdem. Im Dezember kommt er als Visiting Fellow erneut nach München und wird die Entwicklung der Graduiertenschule und individuelle Forschungsprojekte für zwei Monate intensiv begleiten. Dabei eröffnen seine vielfältigen Interessensgebiete inhaltliche und theoretische Anknüpfungspunkte. Sein

Vortrag im Münchner Kolloquium über »Gattungen digitaler Erinnerungen« am 16. Januar 2014 wird methodologische Anregungen für den Zugriff auf eine zentrale Forschungsfrage der Graduiertenschule bieten. — Caroline Fricke

Elena Aronova, 2014 Visiting Fellow in München

Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte

Elena Aronova ist Biologin und Wissenschaftshistorikerin und hat derzeit eine Stelle als Research Scholar am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte inne. Sie promovierte an der Russischen Akademie der Wissenschaften über die Geschichte des Lamarckismus in der Immunologie des 20. Jahr-

hunderts, sowie an der University of California in San Diego zur Wissenschaftspolitik in den USA, Großbritannien und der Sowjetunion im Kalten Krieg am Beispiel der Vorgeschichte der »Science Studies«. In ihrem aktuellen Forschungsprojekt untersucht Elena Aronova die Geschichte der World

Data Centers in den USA und der Sowjetunion, die während des Internationalen Geophysikalischen Jahres 1957–58 gegründet wurden. Im Februar und März 2014 wird sie Visiting Fellow in München sein. — Jan Arend

Impressum

Herausgeberin

Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien
Maria-Theresia-Straße 21
81675 München
Telefon 089-2180 5485

Landshuter Straße 4
93047 Regensburg
Telefon 0941-943 5332

www.gs-oses.de
oeffentlichkeitsarbeit.gs-oses@lrz.uni-muenchen.de

Sprecher

Martin Schulze Wessel und Ulf Brunnbauer

Konzeption und Redaktion

Caroline Fricke, Heidrun Hamersky

Redaktionelle Mitarbeit

Sophia Neidhardt, Katarzyna Szymankiewicz

Gestaltung und Realisierung

Sebastian Lehnert, München — www.deskism.com

Druck

Eder Druck GmbH, Dachau

Erscheinungsweise

zweimal jährlich jeweils zu Semesterbeginn

Redaktionsschluss dieser Ausgabe

15. November 2013

Bildnachweis

Umschlag: Sophie Straube

Seite 7: Valentin Kordas

Seite 8: CEU, Budapest; Piotr Piotrowski

Seite 9: Philipp Bürger

Seite 11: Friedrich Schmidt

Seite 12: Sophie Straube

Alle anderen Abbildungen:
Bildarchiv der Graduiertenschule
für Ost- und Südosteuropastudien



